

PARITÄTISCHER Sachsen übernimmt Liga-Vorsitz

Am 5. Januar 2010 erfolgte die Übergabe des Vorsitzes der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege an den PARITÄTISCHEN Sachsen. Die Landesgeschäftsführerin Beate Hennig übernahm den Vorsitz von Matthias Mitzscherlich, Direktor des Caritasverbandes Bistum Dresden- Meißen. Beide betonten die Bedeutung der LIGA für die Zusammenarbeit der Freien Wohlfahrtsverbände in Sachsen.

Im Jahr 2009 initiierte die Liga beispielsweise eine Kampagne zum Thema Kinderbetreuung. Unter dem Motto „Weil Kinder Zeit brauchen“ soll auf die nötige Entwicklung des Personalschlüssels in Sachsens Kitas aufmerksam gemacht werden.

Zudem erstellte die Liga in 2009 ihren zweiten Wohlfahrtsbericht. Dieser beschäftigte sich mit der Problematik eines zunehmenden Fachkräftemangels im sozialen Bereich. Ein Thema, das in Anbetracht des Demographischen Wandels in unserem Land verstärkter Aufmerksamkeit bedarf. Die Attraktivität sozialer Berufe, insbesondere im Bereich der Altenbetreuung, muss gesteigert und gefördert werden.

Die Arbeit der Liga im Jahr 2010 beschäftigt sich im Schwerpunkt mit den Themen Armutsbekämpfung und Ausgrenzung sowie dem Problem der

schwindenden Förderung durch die öffentliche Hand. Im Hinblick auf die bedrohliche finanzielle Entwicklung im Freistaat sowie in Städten und Kommunen wird eine weitere Förderung aller Einrichtungen und Projekte nicht mehr gewährleistet werden können. Dies macht ein Umdenken hin zur Entwicklung neuer Finanzierungskonzepte erforderlich, aber in gleicher Weise ein beharrliches Streben und Einfordern für die Weiterentwicklung unserer Soziallandschaft!

„Schon die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Liga eine Plattform für den kompetenten Austausch zwischen den Freien Wohlfahrtsverbänden bietet. Auch unter dem Vorsitz des PARITÄTISCHEN Sachsen wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern wichtige Impulse für die Entwicklung des sozialen Bereichs in Sachsen einbringen.“ sagt Beate Hennig zum Abschluss der Übergabe des Vorsitzes.



Beate Hennig, Landesgeschäftsführerin des PARITÄTISCHEN Sachsen, und Matthias Mitzscherlich, Direktor des Caritasverbandes Bistum Dresden-Meißen, bei der Übergabe

Schwerpunkt „Persönliches Budget in Sachsen“

Netzwerkarbeit zum Persönlichen Budget in Sachsen

Um einen zielgerichteten und effektiven Umgang mit dem Hilfesystem „Persönliches Budget“ zu erreichen, unterstützt der PARITÄTISCHE Sachsen den Aufbau von regionalen Netzwerken. Schon jetzt nutzen sächsische Einrichtungen und die Selbsthilfe vermehrt derartige Zusammenschlüsse, um viele grundsätzliche und praxisnahe Fragen klären zu können, Kräfte zu bündeln und miteinander ins Gespräch zu kommen. Doch ist noch weitere Aufbauarbeit gefragt. Aber warum ist das notwendig?

Situation

Für die Einrichtungen und Leistungserbringer im Bereich der Hilfen für Menschen mit Behinderungen bedeutet die Beschäftigung mit Persönlichen Budgets häufig eine große Umstellung. Die meisten Einrichtungen haben nur wenige „Budgetfälle“. Daher gibt es bisher weder eine flächendeckende Angebotsstruktur noch große Nachfrage von Betroffenen. Potenzielle Budgetnehmer stehen also vor dem Problem: „Wenn ich erfolgreich ein Budget beantragt und bewilligt bekommen habe – wohin gehe ich mit meinem Geld?“ Daher sind die Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege herausgefordert, ihre Beratungskompetenzen umfassend auszubauen. Zudem müssen sie sich künftig verstärkt dem Einzug marktwirtschaftlicher Elemente in den Hilfen für behinderte Menschen stellen. Als weitere Herausforderungen kommen hinzu: Persönliche Budgets sind nicht ortsgebunden - und: auch private Anbieter können damit bezahlt werden.

Dieser theoretisch großen Flexibilität steht nun aber ein wenig flexibles Leistungs- und Leistungserbringungsrecht gegenüber. So gestaltet sich diese Leistungserbringung mit flexibler Mitarbeiterstruktur und modularisierten Angeboten bisher äußerst schwierig. Gerade der ambulante Bereich kommt



hier häufig an seine Grenzen. Konsequente Netzwerkarbeit kann hier wichtige Unterstützung leisten und ggf. Abhilfe schaffen.

Netzwerkarbeit

Die Arbeit im Netzwerk kann dabei helfen, gemeinsam regionale Lösungen zu finden, etwa bei der Budgetberatung. Ein Netzwerk zum Persönlichen Budget könnte beispielsweise ein Beratungsnetzwerk sein, das zusammen Kompetenzen, Räume und Personal nutzt. Gemeinsam können Leistungskataloge erstellt werden, um den Betroffenen den Überblick über das System zu gewährleisten. So können

zum Beispiel Angebotslücken schneller erkannt werden. Ganz zentral ist die entstehende Transparenz für alle Beteiligten. Zudem können miteinander neue Wege geplant und im Gespräch mit der Kommune und den Partnern passgenau vor Ort umgesetzt werden.

Budgetberatung

Besonders deutlich wird der Nutzen von Netzwerken am Beispiel der unabhängigen Budgetberatung, wie sie die Selbsthilfebewegung von Menschen mit Behinderungen zu Recht einfordert. Denn in der Praxis arbeiten Beratungsstellen häufig trägergebunden

und selten völlig unabhängig von Eigeninteressen. Um dem entgegenzuwirken, setzte hier das Leipziger Stadtnetzwerk Persönliches Budget einen ersten Meilenstein: Es gab sich und seinen Mitgliedern einen selbstverpflichtenden Beratungskodex. Dieser sichert den Beratungssuchenden eine weitgehend verbraucherfreundliche Beratung zum Persönlichen Budget zu. Der Kodex regelt zum Beispiel, dass nur der Antragsteller selbst die maßgebliche Entscheidungskompetenz besitzt, während die Beratungsstelle ausschließlich moderierend und unterstützend den Antrags- und Beratungsprozess begleitet. Weiterhin wird zugesichert, dass das Wunsch- und Wahlrecht umfassend berücksichtigt wird und die Budgetberatung zu allen regionalen Möglichkeiten – und nicht ausschließlich zu den eigenen Leistungen – Auskunft erteilt. Zudem sind Selbsthilfeinitiativen und Peer-Berater in das Beratungsnetzwerk eingebunden, die die Sicht der Betroffenen einbringen und vertreten können.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine weitere Möglichkeit, die Netzwerke zum Persönlichen Budget eröffnen, ist eine starke gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Ein Netzwerk kann Lotse durchs System sein, Lobbyist und auch Ansprechpartner für alle Seiten: für Behörden, für potentielle Budgetnehmer und deren Angehörige und für die gesetzlichen Betreuer. Ergänzend dazu verbessern regelmäßige Gespräche der Netzwerkvertreter mit Kosten- und Entscheidungsträgern die Verständigung und Zusammenarbeit. Das Stadtnetzwerk Dresden zum Beispiel arbeitet mit sogenannten „Runden Tischen“, bei denen sich Budgetnehmer, Kostenträger oder Leistungserbringer austauschen und deren Treffen ohne Weiteres kombinierbar sind. Hier entsteht eine sinnvolle Zusammenarbeit, die hilft, wechselseitig Vorbehalte und Barrieren abzubauen.

Netzwerkarbeit ermöglicht ein breites Spektrum an gemeinsamem Engagement im Sinne von Menschen mit Behinderungen und eignet sich gut, um

ein solch „heißes Eisen“, wie es Persönliche Budgets noch immer sind, anfasen zu können.

Ausblick

Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und die Selbsthilfevereinigungen gehen unterschiedlich offensiv mit dem Thema Persönliches Budget um. Die Selbsthilfe mahnt, Menschen mit Behinderungen umfassend den barrierefreien und unabhängigen Zugang zu Persönlichen Budgets zu verschaffen. Diese Forderung richtet sich vor allem an Verwaltung und Einrichtungen. Es soll eine möglichst individuelle Hilfe – vermehrt auch im Sinne einer umfassenden Assistenz – geschaffen werden. Von Seiten der Einrichtungen wiederum bestehen große Befürchtungen gegenüber privaten nichtgemeinnützigen Leistungserbringern aus Sorge, dass diese die Leistungen günstiger anbieten könnten.

Es stellen sich also einige zentrale Fragen:

- Kann der Markt hier wirklich regulierend wirken?
- Ist die Rede von „Kunden“ und „Dienstleistern“ in diesem Bereich tatsächlich angebracht?

Diese Themen beschäftigen die Netzwerke in Sachsen derzeit stark. Fest steht aber in jedem Fall, dass die qualitativ hochwertige, verlässliche Arbeit und die langjährige Erfahrung der Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege bei der Entscheidung der Budgetnehmer für einen Anbieter eine zentrale Rolle spielen.

Die Herausforderungen der Umsetzung sind für alle neu. Sie erfordern gegenseitige Akzeptanz und Lernbereitschaft. Gerade auch Menschen mit Behinderungen stehen vor der Aufgabe, wesentlich selbstbewusster aufzutreten und die gesetzlich zugesicherte Selbstbestimmung mit Leben zu erfüllen. Ein Netzwerk regionaler Akteure kann sich hier zum Beispiel in der Erwachsenenbildung stark machen. Menschen mit Behinderungen erhalten in Kursen oder in einer „lebenspla-

nenden“ Budgetberatung Hilfe, ihr Wunsch- und Wahlrecht umfassend einzufordern. Ein wichtiger Punkt ist dabei auch, die Hilfeplanung barrierefrei umzusetzen, so dass Menschen mit Lernschwierigkeiten sie nachvollziehen und gestalten können.

Aktuelle Entwicklungen wie die Reform der Eingliederungshilfe, die neue Heimgesetzgebung oder die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen fordern alle Seiten heraus. Die Gestaltung Persönlicher Budgets ist ein kleiner, aber entscheidender Teil in diesem großen Umgestaltungsprozess. Dafür bedarf es der intensiven Kooperation aller Ebenen, ohne gesamtgesellschaftliche Entwicklungen aus dem Blick zu verlieren.

Der Weg dieser Umgestaltung kann nur gemeinsam beschritten werden. Kern der Auseinandersetzung mit Persönlichen Budgets kann nicht sein, sich dem „Gesetz des Marktes“ endgültig anzupassen – trotz des demografischen Wandels, der knappen öffentlichen Kassen und der sogenannten „Verbetriebswirtschaftlichung“ der sozialen Arbeit dürfen die Bedürfnisse und Bedarfe von Menschen mit Behinderungen, aber auch die der Fachkräfte, Betreuenden und Begleitenden nicht vernachlässigt werden! An dieser Stelle kann ein Netzwerk mit Nachdruck gemeinsam in der Öffentlichkeit für die Qualitätssicherung der Leistungserbringung eintreten. Es kann Qualitätskriterien erarbeiten und durch einen Beratungskodex diese Anforderungen selbst umsetzen.

Netzwerkarbeit ist eigentlich nie abgeschlossen. Ein Zusammenschluss verschiedener Akteure bedeutet immer ein Zusammentreffen von umfangreichen Ressourcen und Erfahrungen, aber auch von potentiellen Konflikten. Diese zu besprechen und auszutragen, im Gespräch und Diskurs miteinander zu bleiben und sich immer wieder abzugleichen mit dem, was Menschen mit Behinderungen brauchen und was Gesellschaft und Politik auf der anderen Seite anbieten, ist eine wirklich große Herausforderung überhaupt – nicht nur, wenn es um Persönliche Budgets geht.

Und hier stellen sich die Netzwerke in Sachsen noch einmal selbst vor

Neu in Leipzig: „Stadtnetzwerk Persönliches Budget“

Ein Zusammenschluss von Selbsthilfe-Akteuren und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

In Leipzig stehen wir beim Thema „Persönliches Budget“ noch ganz am Anfang. Viele Menschen mit Behinderung hatten Hoffnung auf eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebenssituation durch Persönliche Budgets. Diese Hoffnung wurde bislang enttäuscht.

Das Stadtnetzwerk gründete sich Anfang 2009 deshalb mit dem Ziel:

- durch gegenseitige Unterstützung in Form von Fach- und Informationsaustausch der Mitglieder
- die Zusammenarbeit zum Thema „Persönliches Budget“ in der Stadt Leipzig zu verbessern und damit
- die Situation der (potenziellen) Budgetnehmer entscheidend zu stärken.

Um echte Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen, ist eine unabhängige Beratung notwendig. Alle Mitglieder des Stadtnetzwerks haben sich einem gemeinsamen Beratungskodex verpflichtet. Eine individuelle und objektive Beratung wird so ermöglicht.

Menschen mit Behinderung werden in ihrer Entscheidungsfindung und Lebensplanung unterstützt. Daneben sollen Anregungen und Impulse für die Entwicklung neuer Angebote für Menschen mit Behinderungen in Leipzig gegeben werden.

Das Stadtnetzwerk hofft, 2010 eine Koordinierungsstelle eröffnen zu können.

info

Weitere Informationen erhalten Sie von unseren Sprechern:

Stadtnetzwerk Persönliches Budget
Leipzig
c/o Eichlerstr. 2
04317 Leipzig

Andreas Schneider
Tel.: 0341/609 10 11
Mail:
a.schneider@mobiler-behinderten-
dienst.de

Jana Bozicevic
Tel: 0341/2677-026
Mail: bozicevic.jana@dat-leipzig.de

Stadtnetzwerk Persönliches Budget Dresden

Die Dresdner Stadt-AG Hilfe für Behinderte hat im November 2008 ein Projekt gestartet: das Stadtnetzwerk Persönliches Budget.

Hauptziel dieses Netzwerkes ist es, Budgetnehmer, Leistungserbringer - beispielsweise Ambulante Dienste und Werkstätten für behinderte Menschen - und die Leistungsträger - beispielsweise das Arbeits- oder Sozialamt - an einen sogenannten „Runden Tisch“ zu bringen.

Bei diesen Treffen sollen die Probleme bei der Beantragung und Durchführung eines Persönlichen Budgets besprochen und gemeinsame Wege in die Zukunft gefunden werden.

Im Vorfeld zu diesen runden Tischen gibt es Gespräche mit den einzelnen Zielgruppen, um die jeweiligen Probleme später sichtbar und greifbar dar-

stellen zu können. Umgesetzt wird die Arbeit mit Hilfe einer an die Dresdner Stadt-AG Hilfe für Behinderte angeschlossenen Koordinierungsstelle. Diese Koordinierungsstelle sammelt alle wichtigen Informationen zum Persönlichen Budget, um sie dann der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen zu können. So ist beispielsweise eine Datenbank über Dresdner Beratungs- und Assistenzangebote zum Persönlichen Budget in Planung, die dann auf Anfrage in der Koordinierungsstelle von Interessenten genutzt werden kann. Des Weiteren sind Informationsveranstaltungen zu spezifischen Themen mit Hilfe der Koordinierungsstelle

planbar, beispielsweise zum Thema „Persönliches Budget und berufliche Teilhabe“.

info

Informationen und Anfragen:

Stadt-AG Hilfe für Behinderte
Stadtnetzwerk Persönliches Budget
Bernhardstr. 17
01069 Dresden

Tel.: 0351/42 44 82 32

Mail:
budgetnetzwerk@lebenskuenstler-
dresden.de

Plattform Persönliches Budget Landkreis Zwickau

Netzwerk im ländlichen Raum

In der Region Westsachsen ist ein weiteres Netzwerk in der Gründung. Die „Plattform Persönliches Budget Landkreis Zwickau“ arbeitet aktiv in der Beratung zum Persönlichen Budget und trifft sich mit regionalen Kostenträgern und Dienstleistern.

Das Besondere an diesem Netzwerk ist seine Tätigkeit im überwiegend ländlichen Raum, der dem Thema Persönlicher Budgets ganz andere Herausforderungen stellt, als dies im eher städtischen Raum der Fall ist.

info

Ansprechpartner:

Olaf Schwarzenberger,
Leiter Regionalgeschäftsstelle Westsachsen

Der PARITÄTISCHE Sachsen e.V.,
Regionalgeschäftsstelle Westsachsen,
Stiftstr. 11
08056 Zwickau

Tel.: 0375/21 44 872
Fax: 0375/21 44 820

Mail:
olaf.schwarzenberger@parisax.net

Budget-Aktiv-Sachsen und Sächsisches Netzwerk zum Persönlichen Budget

Und die Zukunft Persönlicher Budgets? Allein die Aussicht auf mehr Selbstbestimmung durch die Auszahlung eines Geldbetrages statt einer Sachleistung ersetzt nicht die Leistungen, die die Einrichtungen und die Selbsthilfe für Menschen mit Behinderungen im Moment erbringen. Die Verantwortung kann aber auch nicht nur Kostenträgern zugeschoben werden – die Diskussion und das Ringen um Veränderung und Verbesserung geht alle im und am System Beteiligten etwas an! Gefragt ist eine gemeinsame Anstrengung – im Interesse der (potentiellen) Budgetnehmer.

Daher wurde am 22. Oktober 2009 ein gemeinsames sächsisches Treffen der entstandenen Netzwerke und der Budgetaktiven organisiert.

Unter dem Motto „BUDGET-AKTIV-SACHSEN - Arbeitstreffen zum Persönlichen Budget“ lud das Stadtnetzwerk Persönliches Budget Dresden in Kooperation mit der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen zu einem Treffen von Ak-



Sächsische Netzwerkakteure

teuren zum Persönlichen Budget in Dresden ein.

Bürger, Einrichtungsvertreter und Kostenträger befassten sich auf Augenhöhe mit dem Persönlichen Budget und künftigen Handlungsstrategien. Dabei stand im Vordergrund, engagierte Menschen und Aktivitäten in Sachsen zu vernetzen und nächste Schritte zu vereinbaren.

Bei diesem Arbeitstreffen, welches in Form eines „open space“ durchgeführt wurde, haben sich alle Beteiligte einen großen Schritt aufeinander zu bewegt. Besonders beeindruckend waren der Ideenreichtum und die Gestaltungskraft der Teilnehmer. Vor allem die aktive Teilnahme von Menschen mit Behinderungen und sächsischen Kostenträgern stach erfreulich hervor.

Als eine Folge der Veranstaltung gründete sich ein landesweites Netzwerk mit dem Ziel, Landkreise und Regionen in Sachsen einzubeziehen, in denen bisher wenig zum Persönlichen Budget getan wird. Kontakt kann über Frau Manuela Scharf vom Stadtnetzwerk Persönliches Budget Dresden hergestellt werden.

Außerdem ist geplant, einen gemeinsamen Brief an das Sächsische Ministerium für Soziales und Verbraucherschutz zu verfassen, in dem die Zusammenarbeit und die Arbeit mit Kostenträgern in Sachsen thematisiert wird.

Künftig sollen verstärkt Netzwerke zum Persönlichen Budget in ländlichen Regionen aufgebaut werden, damit auch hier für Menschen mit Behin-

derungen der Weg zu einem Persönlichen Budget erleichtert bzw. überhaupt ermöglicht wird.

Wir können sehr gespannt sein auf ein budget-aktives und ereignisreiches Jahr 2010 in Sachsen!

Vicki Hänel

Referentin Persönliches Budget,
Selbsthilfe und Suchtkrankenhilfe
im PARITÄTISCHEN Sachsen

info

Weitergehende umfassende Informationen finden Sie in der Tagungsdokumentation, die bei der Verfasserin erhältlich ist oder unter:

www.parisax.de

Ehrenamtsfahrt 2009

Seit dem Jahr 2000 veranstaltet der PARITÄTISCHE Sachsen jährlich eine Auszeichnungsfahrt für Ehrenamtliche. Kurz nach dem „Tag des Ehrenamts“ im Dezember wurde 2009 zum zehnten Mal zu einer solchen Fahrt eingeladen.

Zwölf Ehrenamtliche aus Dresden waren von ihren Vereinen für eine zwei-

tägige Fahrt nach Nürnberg vorgeschlagen worden. Die TeilnehmerIn-

nen arbeiten seit vielen Jahren unermüdlich, mit großem Zeitaufwand und liebevollem Engagement in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit.

Nach einem frühen Start am 10.12.2009 ging es mit dem Busunternehmen Kylltal von der Landesgeschäftsstelle des PARITÄTISCHEN Sachsen direkt nach Nürnberg. Nach dem Mittagessen stand eine Besichtigung des Albert-Schweitzer-Seniorenstiftes auf dem Programm, in welchem – in Trägerschaft des PARITÄTISCHEN Bayern – Senioren niveau- und sehr liebevoll betreut werden.

Nach dem Einchecken im Hotel Steichele hatten die TeilnehmerInnen Zeit für einen individuellen Bummel über den Nürnberger Christkindlmarkt. Trotz des schlechten Wetters ließen sich alle bei Glühwein und Bratwurst gern von der vorweihnachtlichen Atmosphäre anstecken.

Am Abend fanden sich die Ehrenamtlichen mit Frau Petra Verhees, stellvertretende Landesvorsitzende des PARITÄTISCHEN Sachsen und Frau Beate



Die TeilnehmerInnen der Ehrenamtsfahrt 2009



Historischer Stadtrundgangs durch Nürnberg

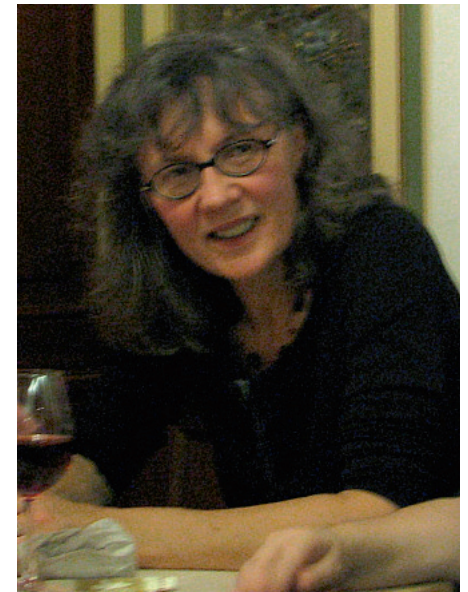
Hennig, Landesgeschäftsführerin, zusammen. Mit einem stimmungsvollen Abendessen bedankten sich die Vertreterinnen des PARITÄTISCHEN für die hervorragende Arbeit der ausgezeichneten Personen. In interessanten und vielfältigen Gesprächen wurden Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte ge-

knüpft oder Ideen entwickelt. Die Reichhaltigkeit und Farbigkeit der Begegnung wurde von allen TeilnehmerInnen als inspirierend und motivierend empfunden.

Für den nächsten Morgen hatten Frau Switala und Frau Hanspach – als Mitarbeiterinnen des PARITÄTISCHEN

Sachsen für Organisation und Betreuung der Ehrenamtsfahrt verantwortlich – einen originellen historischen Stadtrundgang durch die Nürnberger Altstadt mit einer Pfefferkuchlerin geplant.

Zum Abschluss gab es noch ein zünftiges Mittagessen in der ältesten Bratwurstküche der Welt. Erschöpft, aber gut gelaunt und inspiriert für ihre weitere Arbeit kamen alle Ehrenamtlichen wieder zu Hause an.



Petra Verhees,
stellvertretende Landesvorsitzende
des PARITÄTISCHEN Sachsen

Sozialer Weihnachtsmarkt auf dem Pirnaer Sonnenstein

Am 12./13. Dezember 2009 fand in Pirna bei Dresden der erste soziale Weihnachtsmarkt statt: der Weihnachtsmarkt auf dem Sonnenstein.

Organisatoren waren fünf soziale Einrichtungen und Vereine aus Pirna, die sich zur Umsetzung dieses Projektes zusammengeschlossen haben:

- ASB OV Königstein/Pirna e.V.
- Bürgerhilfe Sachsen e.V.
- Integrationsgesellschaft Sachsen GmbH

- Lebenshilfe Pirna-Sebnitz-Freital e.V.
- Volkssolidarität KV Sächsische Schweiz e.V.

Die Regionalgeschäftsstelle Dresden-Umland des PARITÄTISCHEN Sachsen übernahm die Gesamtkoordination des Projekts.

Der Standort Sonnenstein wurde gewählt, da es sich hier um einen sozialen Brennpunkt Pirnas handelt. „Wir wollten es den eher einkommensschwachen Familien mit bunten Aktionen und Leckereien für den kleinen Geldbeutel ermöglichen, sich einen adventlichen Bummel mit den Kindern leisten zu können,“ so Carola Schaschek,



Auch die Schneekönigin verteilte Geschenke

terzgebirge, am 12.12. den Weihnachtsmarkt gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Pirna, Herrn Christian Flörke, durch einen Stollenanschnitt feierlich eröffnen. Besonderer Beliebtheit erfreute sich – neben dem Naschwerk, duftendem Glühwein und dem großen Weihnachtsschlitten – das Würfeln um die Geschenke mit dem Weihnachtsmann höchstpersönlich. Für dieses besondere Ereignis, das für glänzende Kinderaugen sorgte, waren im Vorfeld mehrere Sammelstationen – unter anderem in der Landesgeschäftsstelle des PARITÄTISCHEN Sachsen – fleißig damit beschäftigt, liebevoll verpackte Päckchen zu gestalten, um sie diesem guten Zweck zu stiften. So konnte jeder Gewinner schließlich eine Kleinigkeit mit nach Hause nehmen und sich über eine vorgezogene Bescherung freuen.

Wir danken an dieser Stelle noch einmal von Herzen allen, die bei der Vorbereitung und der Durchführung dabei waren, für ihren Einsatz. Ohne Sie, Ihren Fleiß und Ihre Ideen wäre das Projekt nicht realisierbar gewesen. So waren die vielen strahlenden Gesichter der schönste Lohn für alle Akteure.

eine der Organisatorinnen von der Lebenshilfe Pirna-Sebnitz-Freital e.V. Die Ehrenamtler und die Mitarbeiter der Vereine haben zahlreiche Stunden in die Vorbereitung gesteckt. Erster Sponsor war die Landbäckerei Schmidt und auch die Stadt Pirna beteiligte sich an den Unkosten. Jugendliche, die über Arbeitsgelegenheiten nach SGB II im Projekt „Entwicklung beginnen“ beschäftigt sind, sorgten mit der Dekoration für eine weihnachtliche Atmosphäre.



So konnte dank dieser vielen helfenden Hände der Schirmherr des Projektes, Herr Michael Geisler, Landrat des Landkreises Sächsische Schweiz-Os-

Wir hoffen, den Grundstein für eine kleine, aber feine Tradition gelegt zu haben.
2010 auf ein Neues?!